



## **Bericht**

der Landesregierung Ministerpräsidentin

**Bericht über die Schleswig-Holstein-Büros im Ostseeraum:  
Tätigkeit, Weiterführung, Neueinrichtung, Umgestaltung**

**Federführend ist die Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein**

Kiel, 26.04.00

## **Bericht über die Schleswig-Holstein-Büros im Ostseeraum: Tätigkeit, Weiterführung, Neueinrichtung, Umgestaltung**

### **1. Entscheidungen über die Errichtung der Schleswig-Holstein-Büros**

a) Die schnelle Entwicklung der interregionalen Kooperation in der Ostseeregion, die dauerhafte Sicherung der Chancen Schleswig-Holsteins im Ostseeraum und die verstärkte Ausrichtung des Netzwerkes der regionalen Partnerschaften auf die Realisierung gemeinsamer EU-förderungsfähiger Projekte waren die wesentlichen Gründe, ab 1995 die Präsenz Schleswig-Holsteins mit eigenen ständigen Repräsentanzen in der Ostseeregion zu verstärken. An drei Standorten, nämlich Tallinn, Danzig/Gdansk und Südschweden (Malmö), wurden schleswig-holsteinische Büros errichtet. Die Auswahl der Orte lag nahe - es handelte sich um wichtige Partnerschaften und es konnte kostenmindernd auf vorhandene Einrichtungen der Industrie- und Handelskammer zu Kiel in Tallinn und Danzig sowie die enge Kooperation der IHK zu Kiel mit der Südschwedischen Handelskammer zurückgegriffen werden. Das Hanse-Büro Kaliningrad des Lübecker „Fördervereins für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland-Kaliningrad e.V.“ wurde Schleswig-Holsteins Kontaktstelle im Kaliningrader Gebiet, da damals ein eigenes Büro in Kaliningrad politisch noch nicht zu vertreten war.

Den schleswig-holsteinischen Repräsentanzen wurde die Aufgabe übertragen, vor Ort „Flagge zu zeigen“ und die Interessen Schleswig-Holsteins in der Region zu vertreten, Partnerschaftsprojekte zwischen Schleswig-Holstein und der jeweiligen Region zu unterstützen (insbesondere auch im Hinblick auf Vorhaben, bei denen EU-Mittel eingesetzt werden) und Mittler und Anlaufstelle zu sein für die Wirtschaft, für Organisationen, Institutionen und Initiativen im Rahmen der Ostseekooperation.

b) Das Kabinett beschloss am 20.9.1994 die Einrichtung von Schleswig-Holstein-Büros in Tallinn, Danzig/Gdansk und Malmö sowie die Förderung des Hanse-Büros in Königsberg/Kaliningrad des Fördervereins für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland/Kaliningrad e.V., Lübeck. Der Beschluß setzte für die Unterhaltung bzw. Förderung zunächst eine 3-Jahresfrist, die bis 1997 lief.

In der Sitzung des Schleswig-Holsteinischen Landtages am 13.6.1997 wurde ein ausführlicher Bericht über die Weiterführung der Schleswig-Holstein-Büros vorgelegt. Der Kabinettsbeschluss vom 3.6.1997 garantierte die Weiterführung bzw. Förderung dieser Repräsentanzen im Ostseeraum für weitere 3 Jahre (1998 bis 2000) und bestimmte, dass „am Ende dieses Zeitraumes erneut über eine Weiterführung der Repräsentanzen zu entscheiden ist“.

### **2. Einrichtung und Betrieb der Schleswig-Holstein-Büros**

Die Repräsentanz in Südschweden (Malmö) wurde am 3. Februar 1995 in den Mieträumen der Südschwedischen Handelskammer eröffnet. Der Repräsentant ist seither für Schleswig-Holstein ehrenamtlich tätig und erhält lediglich Kostenersatz und einen Repräsentationsbetrag.

Mit der zum 1. Januar 1995 gegründeten IHK-Gesellschaft für Wirtschaftsfragen und Projektmanagement Kiel mbH wurde am 24. Februar 1995 vereinbart, in Polen (Danzig/Gdansk) und in Estland (Tallinn) Schleswig-Holstein-Büros einzurichten und im eigenen Namen zu betreiben, die dann von der Landesregierung im Rahmen der Vollfinanzierung bezuschusst werden. Das Schleswig-Holstein-Büro Danzig wurde am 18. Mai 1995 im Gebäude der Wirtschaftskammer Danzig eröffnet. Die polnische Ortskraft ist noch heute in der Repräsentanz tätig. Das Tallinner Schleswig-Holstein-Büro, eröffnet am 4. September 1995, ist zusammen mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Estland in einem Gebäude untergebracht, in dem sich auch das Deutsche Kulturinstitut/Goethe-Institut befindet. Seit August 1995 ist die Ortskraft im Schleswig-Holstein-Büro Tallinn beschäftigt.

Das Hanse-Büro in Kaliningrad des „Fördervereins für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland-Kaliningrad e.V.“, Lübeck, erhält seit 1995 eine konstante finanzielle Zuwendung als Projektförderung mit der Maßgabe, dass dieses Büro die vereinbarten Partnerprojekte zwischen Schleswig-Holstein und Kaliningrad voranbringt. Das Büro ist mit einer Ortskraft ständig besetzt.

### 3. Jährliche Kosten:

In den Haushaltsjahren 1998 und 1999 waren je 110 TDM für die Unterhaltung der Schleswig-Holstein-Büros eingesetzt. Diese Ansätze wurden ausgeschöpft. Für das Haushaltsjahr 2000 stehen 115 TDM zur Verfügung. Diese Mittel werden vollständig benötigt.

### 4. Kurzdarstellung der Tätigkeiten der Schleswig-Holstein-Büros

Die Repräsentanten reichen regelmäßig Tätigkeitsberichte ein, die einen Überblick über die Aufgabenwahrnehmung, die Arbeitsweise sowie die Auslastung vermittelt. Außerdem wurden 1999 zwei Seminare mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schleswig-Holstein-Büros durchgeführt, die dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information dienen. Auf der Grundlage der Jahresberichte 1999 über die Arbeit der Büros werden die hauptsächlichen Tätigkeiten im vergangenen Jahr dargestellt:

#### Schleswig-Holstein-Büro in Tallinn:

In Trägerschaft der IHK zu Kiel ist das Schleswig-Holstein-Büro Tallinn gemeinsam mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft untergebracht. Im September 1999 hat die Ministerpräsidentin neue Büroräume der Schleswig-Holsteinischen Vertretung offiziell eingeweiht. Die Tallinner Repräsentanz wird den Anforderungen als Anlaufstelle, Mittler und Vertretung des Landes uneingeschränkt gerecht.

Im Jahre 1999 sind zwei Publikationen des Schleswig-Holstein-Büros Tallinn erschienen: Die estnische Übersetzung der von der IHK zu Kiel erstellten „Geschichte Schleswig-Holsteins“ und die Neuauflage der vom Büro erstellten Broschüre „Estland - Partner Schleswig-Holsteins“. Die Broschüre enthält auch Hinweise auf die Tätigkeit des Büros.

Ein besonderes Ereignis des Jahres war die „Ausstellung estnischer Kunst“ im Landeshaus in Kiel. Im Juni 1999 wurden 53 Werke von neun estnischen Künstlern präsentiert. Das Schleswig-Holstein-Büro leistete organisatorische Unterstützung.

Bereits seit 3 Jahren ist das Schleswig-Holstein-Büro in Projekte des Kieler Vereins Cura Hominum für Tallinn eingebunden, der durch Sammeln von Spenden die Not älterer bedürftiger Menschen lindert. Die Beziehungen des Diakonischen Werks der Estnischen Evangelischen Lutherischen Kirche und des Tallinner Diakonischen Krankenhauses wurden vom Schleswig-Holstein-Büro begleitet. Dies sind Beispiele dafür, dass sich der Arbeitsschwerpunkt in Richtung des sozialen Bereich verlagert hat.

Das Schleswig-Holstein-Büro hat sich ferner um die Förderung kommunaler Zusammenarbeit gekümmert und war bei Vorbereitungen verschiedener Besuche beteiligt. Wichtig waren auch die vom Büro geführten zahlreichen Informationsgespräche über Schleswig-Holstein mit Delegationen und Besuchern.

Das Büro hat bei der Verwirklichung des EU-Twinningprojektes zur Ausbildung estnischer Richter und Staatsanwälte geholfen. Zum zweiten Mal hat für 5 Wochen ein Praktikant der Verwaltungsfachhochschule Altenholz im Büro hospitiert. Das Schleswig-Holstein-Büro unterhält ständige Kontakte mit vielen estnischen Ministerien und sonstigen Institutionen in Estland. Direkte Gesprächspartner in Schleswig-Holstein sind viele Ministerien, der Landtag, soziale Organisationen u.a.. Teilgenommen hat das Schleswig-Holstein-Büro an Tagungen und Seminaren. Die vom Schleswig-Holstein-Büro vorgelegten Vorschläge für eventuelle Tätigkeitsbereiche stellen die Mitwirkung bei der Realisierung verschiedener Sozialprojekte an die erste Stelle, gefolgt von der Vermittlung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

#### Schleswig-Holstein-Büro in Danzig:

Das ebenfalls in der Trägerschaft der IHK zu Kiel stehende Danziger Büro, untergebracht im Gebäude der Pommerschen Industrie- und Handelskammer im Zentrum Danzigs, hat auch 1999 mehrere größere Veranstaltungen vorbereitet und sich dabei herausragend bewährt. Dank der intensiven Unterstützung durch das Büro konnte am 12. März 1999 die „Gemeinsame Erklärung über die regionale Zusammenarbeit“ mit der neuen Wojewodschaft Pommern bereits kurzfristig nach der zum 1.1.1999 in Kraft getretenen Wojewodschaftsreform unterzeichnet werden. Das Büro begleitete den Diskussionsprozeß über die Deklaration. Der Leiter des Büros war Mitglied der Delegation, die zur Unterzeichnung nach Kiel kam.

Das Schleswig-Holstein-Büro vertritt die Interessen Schleswig-Holsteins gegenüber dem (gewählten) Sejm-Marschall, auf den die Zuständigkeit für interregionale Kooperation übergegangen ist. Durch ständigen Kontakt zum Marschall-Amt, der Administration des Danziger Wojewoden, kommunalen Einrichtungen und privaten Organisationen trägt das Büro zur positiven Darstellung Schleswig-Holsteins bei. Die organisatorische Anbindung des Büros an die IHK erleichtert die Kontakt- und Informationsvermittlung.

Koordiniert vom Schleswig-Holstein-Büro informierte im Juni 1999 in Danzig ein Wirtschaftsseminar der IHKs 160 Vertreter von kleinen und mittleren Unternehmen über Fördermöglichkeiten. Der Besuch einer Delegation der Partnerregion Pommern zum Parlamentariertreffen in der Kieler Woche 99 bereitete das Büro vor, der Leiter des Schleswig-Holstein-Büros war Mitglied der Delegation. Den Besuch der Ministerpräsidentin und der Delegation im September 1999 in Danzig und die geführten Arbeitsgespräche wurden vom Büro vorbereitet. Der Leiter des Büros bereitete den Aufenthalt einer norddeutschen Unternehmerdelegation unter Leitung des Wirtschaftsministers im Oktober 1999 vor und begleitete sie von Posen bis Danzig. Der Gemeinschaftsstand schleswig-holsteinischer Unternehmen auf der Lebensmittelmesse „Polagra“ im Oktober wurde vom Büro unterstützt.

Die erste Sitzung des „Gemeinsamen Ausschusses“ am 16./17.11.1999 in Danzig wurde vom Schleswig-Holstein-Büro vorbereitet: 15 Projekte wurden besprochen und sollen weitergeführt werden. Die Projektbegleitung auf polnischer Seite liegt zunächst beim Schleswig-Holstein-Büro, das die zuständigen polnischen Stellen einschaltet.

Ein Projekt zur Weiterentwicklung der Pommerschen IHK im Hinblick auf den Beitritt Polens zur EU hat die IHK zu Kiel beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Dezember 1999 akquiriert, das Schleswig-Holstein-Büro unterstützt beide Kammern bei der Abwicklung des Projekts.

Das Schleswig-Holstein-Büro hat 1999 eine zweite Broschüre über die Geschichte Schleswig-Holsteins in polnischer Sprache herausgegeben, die kostenlos an Schulen der Wojewodschaft Pommern verteilt wird.

### Schleswig-Holstein-Büro in Malmö:

In Malmö werden vor allem die Erfahrungen des Repräsentanten und sein Geschick, vielfältige Kontakte zu verknüpfen und neue Verbindungen herzustellen, genutzt. Der Bekanntheitsgrad und das ständige Bestreben unseres Repräsentanten, seine Präsenz als Vertreter Schleswig-Holsteins auf wichtigen Veranstaltungen für Anregungen neuer Kooperationen zu nutzen, erweitert die Möglichkeiten Schleswig-Holsteins für effektive Projektarbeit.

Durch den Informationsfluss über unseren Repräsentanten verfolgen wir die Ostseepolitik der schwedischen Regierung. Er hat Kontakt zum CBSS-Sekretariat in Stockholm. Fortlaufende Verbindung hält er zum schwedischen Außenministerium, wo die zwei schwedischen Ostsee-Milliarden verteilt werden. Das Öresund-Komitee informiert das Schleswig-Holstein-Büro über Ereignisse der „Boom-Region“ Kopenhagen/Malmö. Der Repräsentant hat Delegationsbesuche vorbereitet und an Ostseekonferenzen teilgenommen.

### Schleswig-Holstein-Büro/Hanse-Büro in Kaliningrad:

Das Hanse-Büro Kaliningrad erfüllt neben der Tätigkeit für den Trägerverein die Funktion als Kontaktbüro des Landes Schleswig-Holstein. Die Ortskraft ist eine wertvolle Hilfe bei Planungen, Vorbereitungen und Durchführung von gemeinsamen Projekten. Der direkte Kontakt zur Gebietsadministration hat sich erheblich verbessert. Die freundschaftlichen Beziehungen zum Kaliningrader Gebiet wurden 1999 durch die Unterzeichnung eines Memorandums auf eine formale Grundlage gestellt. Die parlamentarische Zusammenarbeit des Schleswig-Holsteinischen Landtages mit der Gebiets-Duma wurden am 31.1. 2000 ebenfalls in einem Memorandum festgeschrieben.

An das Hanse-Büro in Kaliningrad wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Unterstützungersuchen herangetragen. So startete im Jahre 1999 das Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus ein Regierungspraktikantenprogramm für Agrarfachleute aus Kaliningrad mit Hilfe des Büros. Das Hanse-Büro half bei der Vorbereitung der Memoranden, die das Land Schleswig-Holstein unterzeichnet hat. Eine Vertretung Schleswig-Holsteins in Kaliningrad ist erforderlich, um die Abkommen umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.

Die Büroleiterin nahm an der BSSSC-Konferenz sowie an einer Konferenz in Swetlogorsk im Jahre 1999 teil. Besonders wertvoll für die politische Beurteilung der Situation der russischen Exklave ist die kontinuierliche Lieferung aktueller Presseberichte oder anderer Informationen durch das Büro.

In einem Arbeitstreffen am 22.11.1999 in Kaliningrad wurden 8 Projekte vereinbart. Diesen Workshop mit Vertretern des Kaliningrader Gebiets, der Stadt Kaliningrad und weiterer Kommunen, Polizei, Wissenschafts- und Wirtschaftseinrichtungen, sozialer und kultureller Institutionen des russischen Gebiets, sowie mit dem Direktor des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Vertretern verschiedener Ministerien, des Hanse-Office und anderer Organisationen, hat das Hanse-Büro vorbereitet und durchgeführt. Die Vorbereitungen der Reise des Vizegouverneurs sowie des Vertreters des Russischen Außenministeriums in Kaliningrad nach Brüssel zum Hanse-Office und EU-Vertretern am 13./14. März 2000 zum Thema „Künftige Reisemöglichkeiten für Kaliningrader Bürger“ hat das Kaliningrader Büro auf russischer Seite durchgeführt.

Die gleichzeitige Betreuung der bilateralen Kooperation Kaliningrad - Schleswig-Holstein neben der Vereinstätigkeit übersteigt zunehmend die Kapazitäten des Hanse-Büros und ist gemessen am gestiegenen Umfang der Partnerschaftsarbeit nicht mehr von dort zu bewältigen.

## **5. Nutzen der Repräsentanzen für das Land Schleswig-Holstein und Bewertung der bisherigen Tätigkeit**

Das Konzept der Landesregierung, durch ständige Repräsentanzen, besetzt mit einer Ortskraft und angegliedert (außer Malmö) an bestehende Einrichtungen privater Träger, in politisch wichtigen Regionen oder Entwicklungsgebieten im Ostseeraum präsent zu sein, hat sich bewährt.

Die Repräsentanzen dienen der positiven Selbstdarstellung des Landes. Der Kontakt der Büros zu den Regierungsstellen vor Ort sowie zu Institutionen und Organisatoren steigern den Bekanntheitsgrad Schleswig-Holsteins und bringen einen erheblichen Imagegewinn. Die Schleswig-Holstein-Büros erleichtern die Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsvertretungen erheblich und ermöglichen schnelles Handeln. Sie haben den regionalen Partnerschaften des Landes wichtige Impulse gegeben. Die vier bestehenden Schleswig-Holstein-Büros Tallinn, Danzig, Malmö und Kaliningrad haben kontinuierlich gute Arbeit geleistet, insbesondere auch durch die Beständigkeit und das Engagement der Ortskräfte. Diese fühlen sich der Regionalpartnerschaft ständig verpflichtet. Wichtige Fortschritte in der Ausgestaltung der Partnerschaften konnten erreicht werden, weil die Büros bereits in den letzten Jahren über eine Tätigkeit als Mittler und Anlaufstelle hinaus die Begleitung von Projekten übernommen haben.

Die Schleswig-Holstein-Büros Tallinn und Danzig, beide in der Trägerschaft der IHK zu Kiel, sind mit den derzeitigen Ortskräften optimal besetzt. Die beiden Mitarbeiter der IHK zu Kiel sind seit Errichtung der Büros dort tätig und haben sich stets für die Belange des Landes eingesetzt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr erfreulich. Das Hanse-Büro in Kaliningrad, in der Trägerschaft des Fördervereins für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland-Kaliningrad e.V., Lübeck, besetzt mit einer Ortskraft, hat bisher eine wichtige Unterstützung der regionalen Partnerschaft geleistet. Die Belastung der gleichzeitigen Tätigkeit für das Land und für den Verein kann dem Büro jedoch nicht länger zugemutet werden. Schleswig-Holstein braucht angesichts des wachsenden Umfangs der Partnerprojekte ein eigenes Büro in Kaliningrad.

Das Schleswig-Holstein-Büro Malmö war errichtet worden, um die Partnerschaft mit der Region SydSam (Samverkan i Sydsverige) zu befördern. Der Repräsentant hat wichtige Arbeit geleistet, um die Verbindung zwischen Schleswig-Holstein und den südschwedischen Län aufzubauen und wird die Wiederbelebung der Partnerschaft unterstützen. Die aufstrebende Öresund-Region erfordert eine Neuorientierung dieses Büros und die Umgestaltung in eine Repräsentanz mit Ausrichtung auf diese Region.

## **6. Entscheidungen über eine Weiterführung, Neubildung oder Umgestaltung der Schleswig-Holstein-Büros im Ostseeraum ab 2000/2001**

a) Die Gründe, die zur Einrichtung der Repräsentanzen im Jahre 1995 führten, gelten weiterhin und sogar in verstärktem Maße. In den vergangenen Jahren hat sich die rasante Entwicklung der Ostseekooperation fortgesetzt. Die Erweiterung der Europäischen Union um Polen und die Baltischen Staaten steht bevor. Die dynamische Entwicklung in der Öresund-Region und der Ausbau der bilateralen Kooperation mit dem Gebiet Kaliningrad und der Region Ost-Norwegen führten dazu, dass Schleswig-Holstein die Präsenz und die inhaltliche Ausrichtung der Schleswig-Holstein-Büros überdenken muss.

Im Grundsatz ist eine Fortführung der Ostseekooperation in der Form der Schleswig-Holstein-Büros weiter beabsichtigt, allerdings mit der Maßgabe der Einbeziehung der nachstehenden Veränderungen.

Im Ergebnis beabsichtigt die Landesregierung,

- in Estland (Tallinn) und Polen (Danzig) die vorhandenen Schleswig-Holstein-Büros wie bisher in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel weiterzuführen.

- in Kaliningrad Anfang 2001 ein eigenes Schleswig-Holstein-Büro einzurichten, und zwar in „Bürogemeinschaft“ mit dem vorhandenen Hanse-Büro eines Lübecker Ver-

eins. Die bisherige Mitarbeiterin des Vereins wird mit der Leitung dieses gemeinsamen Büros beauftragt, unterstützt durch eine zusätzliche Ortskraft.

- in Südschweden (Malmö) das vorhandene Schleswig-Holstein-Büro zur Repräsentanz in der Öresund-Region - u.U. gemeinsam mit Hamburg - umzugestalten. Die enge Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins und Hamburgs mit der aufstrebenden Öresund-Region wird eine Neuorientierung des schwedischen Schleswig-Holstein-Büros sinnvoll machen. Als Zeithorizont erscheint 2001/2002 realistisch.

- in Litauen (Vilnius) gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel und angegliedert an das neu errichtete Haus der Deutschen Wirtschaft ein Schleswig-Holstein-Büro zu eröffnen.

Das neue Haus der Deutschen Wirtschaft in Litauen wird voraussichtlich am 7. Juni 2000 durch den Bundeskanzler eröffnet. Von Seiten des Trägers dieser Einrichtung wurde Schleswig-Holstein angeboten, diesem Haus ein Schleswig-Holstein-Büro anzugliedern. Diese kostengünstige Lösung in bewährtem Trägermodell soll wahrgenommen werden. Litauen zeigt ein wachsendes Interesse an der Kooperation mit Schleswig-Holstein. Dies bestätigten die Delegationsreise des Landtages im Oktober 1999 und der Besuch der Ministerpräsidentin im Oktober 1998 in Litauen. Zur Stärkung der Zusammenarbeit und der EU-Beitrittsfähigkeit Litauens vereinbarte die Ministerpräsidentin eine Reihe konkreter Projekte, wie u.a. Hospitationen von Verwaltungsangehörigen, frühzeitige Unterrichtung über INTERREG-Projekte und Aufbau der Kooperation mit der litauischen Rechtsakademie. Die Industrie- und Handelskammern in Vilnius und Klaipeda verstärken ihr Engagement, Unternehmerkontakte und Häfenkooperationen werden weiter ausgebaut. Die Landtagsdelegation erörterte auf ihrer Informationsreise 1999 mit den parlamentarischen Partnern in Litauen konkrete Initiativen und Hilfen. Mit Blick auf die steigende Bedeutung durch die zu erwartende EU-Mitgliedschaft Litauens, die bisherige wirtschaftliche Entwicklung und den sich bietenden umfangreichen Markt hält die Landesregierung eine erweiterte Präsenz gerade in diesem Baltischen Staat für angebracht, um die wirtschaftlichen Interessen und Chancen Schleswig-Holsteins in diesen Prozess einzubringen und zu sichern.

c) Eine Bestandssicherung der Repräsentanzen für weitere 3 Jahre (2001 bis 2003) ist beabsichtigt. Am Ende dieses Zeitraumes ist erneut über eine Weiterführung der Repräsentanzen zu entscheiden.

\*\*\*

Darüber hinaus wird die Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH (WSH) in Oslo ein ständig besetztes Büro im Schleswig-Holstein-Haus durch Kooperation mit der Deutsch-Norwegischen Handelskammer im Jahre 2000 einrichten. Die zunehmende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Norwegen macht eine ständige Anlaufstelle in Oslo insbesondere für kleine und mittlere Betriebe notwendig, sie soll konkrete Projekte konzipieren und voranbringen. Deutschland ist Norwegens wichtigster Handelspartner und wichtigster Partner für die Forschung. Beispiele der Belebung der Schleswig-Holsteinisch-Norwegischen Wirtschaftsbeziehungen sind die im Oktober 1998 durchgeführte Wirtschaftspräsentation des Landes in Oslo und die Gegenveranstaltung der ostnorwegischen Wirtschaft unter dem Titel „Expinnova“ im Oktober 1999 in Kiel. 2001 soll in Norwegen ein Unternehmertreffen unter Einbeziehung schwedischer und dänischer Unternehmer, vorbereitet vom Schleswig-Holstein-Büro, stattfinden. Die Präsenz Schleswig-Holsteins in Norwegen sollte auch mit Blick auf die „Deutschland-Strategie“ der norwegischen Regierung von November letzten Jahres verstärkt werden. Grundlegendes Element der Deutschland-Strategie ist die Kooperation zwischen den Ländern und norwegischen Regierungsbezirken.

## **7. Künftige Aufgabenstellung der Schleswig-Holstein-Büros**

Die Aufgabenprofile und damit die Anforderungen an die Schleswig-Holstein-Büros haben sich seit dem Einsetzungsbeschluss aus dem Jahre 1994 entsprechend der aktuellen Entwicklung der Ostseekooperation gewandelt und erweitert: Nicht die Entwicklung neuer Entwürfe und Konzeptionen, sondern vor allem deren Verwirklichung steht derzeit im Mittelpunkt der Kooperation in der Ostseeregion. Die Umset-

zung von beschlossenen Jahresprogrammen und die Entwicklung von Projekten zur Nutzung verfügbarer EU-Programme sowie von Beiträgen zu den ostseeweit bedeutsamen Prozessen und Strategien (Baltic-21, Region-building, Vor-Beitritt, Russland-Partnerschaft) prägen heute die hauptsächliche Partnerschaftsarbeit. Die Schleswig-Holstein-Büros haben sich in den letzten Jahren von der reinen Auskunfts- und Anlaufstation zu einer Stelle entwickelt, die in die aktuelle Partnerschaftsarbeit eingebunden sind und aktiv mitarbeiten. Sie unterstützen gemeinsame Projekte und entwickeln verstärkt eigene Vorschläge. Die Projektbegleitung wird künftig zunehmend in den Mittelpunkt der Tätigkeit der Büros rücken. Die bei Errichtung der Repräsentanzen gestellten Anforderungen sind neu zu definieren und folgender einheitlicher Aufgabenkatalog, angepasst an die schon wahrgenommenen Tätigkeiten den Einrichtungen, den Schleswig-Holstein-Büros - d.h. ohne das Büro der WSH in Oslo - zuzuweisen:

- Einbeziehung der Repräsentanzen in die aktuelle Partnerschaftsarbeit,
- Zielorientierte Unterstützung von gemeinsamen Partnerschaftsprojekten mit Blick auf mögliche EU-Fördermöglichkeiten und selbständiges Voranbringen und Begleiten der Vorhaben,
- Beschaffung von aktuellen Informationen aus der Region, insbesondere zur Ostseepolitik oder zu größeren regionalen Ereignissen,
- Ständige Kontaktpflege innerhalb der jeweiligen Region mit Multiplikatoren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft usw.,
- Vorbereitung von Aufenthaltsprogrammen und Durchführung von Delegationsbesuchen, Übernahme der Gastgeberfunktion,
- Informationen über Schleswig-Holstein verbreiten,
- Herstellung von Kontakten nach Schleswig-Holstein und
- Teilnahme an Ostseeveranstaltungen.

## 8. Zukünftige Finanzausstattung

Der jährliche Betrag für die Unterhaltung der Büros beläuft sich im laufenden Haushaltsjahr auf 115 TDM. Landesmittel sind weiterhin erforderlich, weil eine alleinige Finanzierung durch die Träger auch zukünftig ausscheidet. Die Alternativen wären der Verzicht auf die beschriebenen Vorhaben zum weiteren Ausbau des Schleswig-Holstein-Büro-Netzes oder gar ein vollständiger Rückzug aus dieser Form der Ostseekooperation. Dies würde kein Verständnis bei unseren Partnern und Freunden rund um die Ostsee finden. Die Landesregierung will die Arbeit der Schleswig-Holstein-Büros im vorgeschlagenen Umfang weiterführen.